

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2003)
Heft: 56

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN «HORIZONTE» ERSCHEINT VIERMAL IM JAHR IN DEUTSCHER UND IN FRANZÖSISCHER SPRACHE («HORIZONS»). ES KANN GRATIS ABONNIERT WERDEN.

HERAUSGEBER

SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENS-
SCHAFTLICHEN FORSCHUNG, BERN

PRODUKTION

PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST
(LEITUNG: PHILIPPE TRINCHAN)

REDAKTION

LEITUNG: ERIKA BUCHELI (eb)
OLIVIER DESSIBOURG (od)
MARIE-JEANNE KRILL (mjkl)
ANITA VONMONT (vo)

ADRESSE

«HORIZONTE»
SCHWEIZ. NATIONALFONDS
WILDHAINWEG 20
POSTFACH, CH-3001 BERN

TEL. 031 308 22 22
FAX 031 301 30 09
E-MAIL: PRI@SNF.CH
HTTP://WWW.SNF.CH

REGELMÄSSIGE MITARBEIT
BEAT GLOGGER (EINSICHTEN)

MITARBEIT AN DIESER NUMMER

TEXT
SUSANNE BIRNER, THOMAS COMPAGNO,
MARCEL FALK, GREGOR KLAUS,
THOMAS PFLUGER, ANTOINETTE SCHWAB

FOTOGRAFIE

PINO COVINO, MIKE FREI R.,
MYRIAM RAMEL, STEFAN SÜESS,
MARKUS WIESMANN

ÜBERSETZUNGEN

ARIANE GEISER, BRIGITTE MANTILLERI,
ISABELLE MONTAVON GASSER,
JEAN-MARIE NICOLA, CATHERINE RIVA,
TRANSIT TXT, WEBER ÜBERSETZUNGEN

GESTALTUNG

PRIME COMMUNICATIONS, ZÜRICH
BASIL HANGARTER
ISABELLE BLUMLEIN

DRUCK

STÄMPFLI AG, BERN
PAPIER:
100% GEBRAUCHTASERN/ANTEIL
VON 25% POST CONSUMER WASTE
AUSGEZEICHNET MIT DEM NORDIC SWAN

AUFLAGE

CA. 9500 EXEMPLARE DEUTSCH
CA. 6600 EXEMPLARE FRANZÖSISCH

DIE AUSWAHL DER IN DIESEM
HEFT BEHANDELTEN THEMEN
STELLT KEIN WERTURTEIL SEITENS
DES SNF DAR.
© ALLE RECHTE VORBEHALTEN.
NACHDRUCK NUR MIT GENEHMIGUNG
DES HERAUSGEBERS.

Leserbriefe

«Im gleichen Boot...»

Nr. 54 (September 2002)

Die Akzeptanzprobleme, auf die das Projekt des Kantons Bern zum Hochwasserschutz und zur Auenrevitalisierung in der Belpau 1999/2000 stiess, waren auch Gegenstand einer Studie der Universität Bern. Fünf Studierende der Allgemeinen Ökologie führten 2001 unter der Leitung von Manuel Flury eine interdisziplinäre Projektarbeit durch, in der sie Ursachen und Hintergründe der ablehnenden Haltung der betroffenen Gemeinde gegenüber dem Projekt aufzeigten. Die Ergebnisse der Studie sind in der Arbeit so zusammengefasst: «Vorbelastete Kommunikationsstrukturen zwischen der Gemeinde Belp und dem Kanton Bern haben die Umsetzung der Revitalisierung stark erschwert und zu gegenseitigem Misstrauen und Ressentiments geführt. Das vom Kanton angesetzte Tempo zur Durchführung des Projektes erschwerte ein umfassendes Mitwirkungsverfahren. Verständnisunterschiede zwischen Projektleitern und Projektleiterinnen und Betroffenen bezüglich Form des Hochwasserschutzes und Art der Renaturierung riefen Kritik an der Wissenschaft hervor, da diese aus der Sicht der Bevölkerung widersprüchliche «Wahrheiten» zu vertreten schien. Ungünstig hat sich auch der gewählte Zeitpunkt kurz nach dem Hochwasser auf die Akzeptanz der Revitalisierung ausgewirkt.» Die Arbeit der Studierenden entstand im Austausch mit Marc Zaugg von der Uni-

versität Zürich, dessen Projekt in «Horizonte»-Nummer 54 vorgestellt wurde, und ihre Resultate werden in seine Dissertation einfließen. Aufgrund der Erfahrungen versuchte der Kanton Bern die verschiedenen Interessengruppen frühzeitig in diese Projektbereinigung einzubeziehen.

Camenisch A., Droux R., Hoeck T., Hügli A., Rast D. (2001): Wer rettet die Belpau? Zur Wahrnehmung und Akzeptanz eines Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojektes. Reihe «Studentische Arbeiten an der IKAÖ» Nr. 24. Bern: IKAÖ. Preis: CHF 10.- / ISBN 3-906456-32-3.

PROF. RUTH KAUFMANN-HAYOZ,
UNIVERSITÄT BERN, UND
MARC ZAUGG, UNIVERSITÄT ZÜRICH

Auf Freilandversuche verzichten

Nr. 55 (Dezember 2002)

Die Zeitschrift «Horizonte» finde ich im Allgemeinen recht gut, das Editorial zur Weihnachtszeit und über die Sterne besonders gut. In der Umfrage wäre jedoch sicher ein gläubiger Christ zu finden gewesen. Zum Artikel «Brauchen wir die Pflanzen-Gentechnologie?»: Konsumenten und Bauern wollen keine GVO-Produkte. So sollte unbedingt auf Freilandversuche verzichtet werden.

JOSEF HÄTTENSCHWILER, BERN, PER @

SCHREIBEN SIE UNS!

Ihre Meinung interessiert uns. Schicken Sie Ihren Leserbrief bitte mit vollständiger Adresse an: Redaktion «Horizonte», Schweiz. Nationalfonds, Leserbrief, Postfach, 3001 Bern. Oder per E-Mail: pri@snf.ch. Die Identität der Absender muss der Redaktion bekannt sein.

Etwas mehr Bescheidenheit

Nr. 55 (Dezember 2002)

In der Dezemberausgabe sagen Sie, die Sterne hätten eine göttliche Bedeutung gehabt. Doch wurden sie in keiner Religion zu Göttern erhoben. Man verehrte bloss gewisse Sterne in der griechischen oder römischen Mythologie. Haben sich Wissenschaft und Religion wirklich nicht viel zu sagen? Dies sagen vor allem die Anhänger der so genannten exakten Wissenschaften. Das Leben der Menschen beschränkt sich jedoch nicht nur auf rationale Aspekte, und die Theologie sollte sich auch mit den irrationalen Seiten des Lebens auseinandersetzen, ohne die das Leben nicht bewältigbar wäre. Das Rätsel der Heiligen Drei Könige, die Geburt Christi... einfach eine Legende? Ich frage mich, ob es mit dem wissenschaftlichen Berufsethos vereinbar ist, sie anhand der Forschungsergebnisse des 20. Jahrhunderts zu erklären. Es war nicht das Ziel der Evangelien, ein Ausschnitt aus einem wissenschaftlichen Astronomiebuch zu sein. Es handelte sich übrigens nicht um «Könige», sondern um Weise des Morgenlandes. Kurz gesagt ist es nicht wissenschaftlich, die Astronomie als einzige Wissenschaft in Erwägung zu ziehen. Es gibt andere Disziplinen, welche ihren rein rationalen Gesichtspunkten widersprechen. Etwas mehr Bescheidenheit würde gewissen «Wissenschaftlerinnen» und «Wissenschaftlern» nicht schlecht anstehen.

ALBERT HÄHLING, AIGLE